

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 681. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 681. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 682. 4. Spätes Mittelalter (1250–1500) S. 688. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 692.

Peter Hilsch, *Mittelalter. Grundkurs Geschichte 2* (Athenäums Studienbücher Geschichte) Frankfurt 1989, Athenäum Verlag, 368 S., DM 29,80. – Diese für Studienanfänger, Lehrer und vielleicht auch für Schüler gedachte Einführung in die Geschichte des MA ist in vier Abschnitte gegliedert, die sich mit dem Frankenreich, dem Reich der Ottonen, dem Hoch-MA und dem späten MA befassen. Dabei steht die deutsche Geschichte im Vordergrund, aber auch die Geschichte der Nachbarländer ist mit einbezogen, wobei vor allem der Osten berücksichtigt ist. Jedes Kapitel besteht aus einer gedrängten Darstellung, einer Reihe von Quellenzeugnissen in Übersetzung und knappen Literaturangaben. Dem lesbar geschriebenen und solide gearbeiteten Buch ist eine weite Verbreitung unter seiner Zielgruppe zu wünschen.

W. H.

Robert Fossier, *The Cambridge illustrated history of the middle ages 1: 350–950*, translated by Janet Sondheimer, Cambridge 1989, Cambridge University Press, XXIII u. 556 S., £ 30, ist der erste Band einer dreiteiligen Synthese (zu Bd. 3 vgl. DA 44, 283), der jetzt in englischer Übersetzung vorliegt. Der Band versucht nicht nur den Westen (mit fünf Kapiteln von Michel Rouché), sondern auch Byzanz (Evelyne Patlagean) und den Islam (Henri Bresc und Pierre Guchard) zu behandeln. Es wird den *lignes de fait* und der *longue durée* mehr Aufmerksamkeit als der *histoire événementielle* gewidmet; letztere wird, wie häufig in solchen Werken, gelegentlich etwas oberflächlich und ungenau wiedergegeben (vgl. etwa den Absatz über Bonifatius, S. 95, oder über Konrad I. und Heinrich I., S. 412f.). Die Lektüre ist aber interessant und manchmal anregend; wenn auch die Bibliographie nur als mangelhaft bezeichnet werden kann, so sind die Abbildungen gut reproduziert und sorgfältig ausgewählt.

T. R.

Waltraut Bleiber, *Das Frankenreich der Merowinger*, Wien–Köln–Graz 1988, Böhlau Verlag, 195 S., 16 Tafeln und 18 Abb. im Text, DM 36. – Diese sehr dicht geschriebene Darstellung der Merowingerzeit betont die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, wie bei dem Forschungsschwerpunkt der Verfasserin nicht anders zu erwarten war. Die politische und besonders die KG wird vielleicht allzu knapp behandelt, und auch die Stammtafel der Merowinger (auf S. 47) ist etwas grob geraten. Das vorliegende Buch kann aber neben der gleichzeitig erschienenen Darstellung von Eugen Ewig, *Die Merowinger und das Frankenreich*, 1988, durchaus bestehen.

W. H.

John Gilchrist, *The Papacy and War against the „Saracens“*, 795–1216, *The International History Review* 10 (1988) S. 174–197, möchte gegen Erdmann u. a. keine langfristigen Schwankungen in der päpstlichen Haltung zum Krieg gelten lassen und betont vielmehr die stete Bereitschaft zur gewaltsamen Wahrung